

Regionales

Paula

Viel zu wenig Schlaf



Gestern hat sich Paula beim Arbeiten die ganze Zeit nach einem Mittagsschlafchen gesehnt. Ihr Freund hatte sie zuvor dazu überredet, in der Nacht mit ihm die Live-Übertragung des Super-Bowls zu sehen. Nach dem dritten Viertel sind die beiden ins Bett gegangen, da bereits klar war, dass die Seattleer Mannschaft gewinnen wird. Doch auch dann hatte Paula nur noch drei Stunden Schlaf bis ihr Wecker klingelte. Das war eindeutig zu wenig Schlaf. Bis Donnerstag

Kompakt

Lenkzeiten nicht eingehalten

QUICKBORN/RAA-BESENBEK Die Polizei hat gestern Vormittag bei Kontrollaktionen in Quickborn und Raa-Besenbek bei einem Drittel aller überprüften Lastwagen Mängel festgestellt. Die Beamten nahmen 45 Lkw unter die Lupe, wie die Polizei mitteilte. Die Bilanz: zehn Anzeigen nach Verstößen gegen das Fahrpersonalgesetz, meistens wegen nicht eingehaltener Lenk- und Ruhezeiten; drei Verstöße gegen Gefahrgutvorschriften; eine Überschreitung der zulässigen Achslast (Überladung); drei kleinere Beanstandungen. Acht Polizisten der Bezirksreviere in Pinneberg und Bad Segeberg hatten sich bis 13 Uhr an der Friedrichsger Straße in Quickborn und an der Straße Altendich in Raa-Besenbek postiert.

Förderzentren suchen Bufdis

KREIS PINNEBERG Die Heideweg-Schule und die Raboisenschule, Förderzentren des Kreises Pinneberg, suchen Freiwillige – sogenannte Bufdis. Das Engagement als Bundesfreiwilligendienst kann ab dem 22. August 2014 oder später in Appen oder Elmshorn begonnen werden. An beiden Schulen sind jeweils sechs Plätze zu vergeben. Der Dienst dauert in der Regel zwölf Monate, kann aber auch auf 18 Monate verlängert werden. Die Freiwilligen bekommen ein sogenanntes Taschengeld von 330 Euro. Kandidaten können sich bei der Verwaltung melden, per E-Mail oder per Telefon unter (0 41 21) 45 02 33 20. > k.berger@kreis-pinneberg.de

THEMA DES TAGES Pistolen und Gewehre: In keinem anderen Kreis im Land gibt es so wenig Schießbeisen

14 674 Waffen lagern im Kreis Pinneberg

Anzahl geht zurück / Behörde kontrolliert Besitzer seit sechs Jahren schärfer

KREIS PINNEBERG Statistisch gesehen besitzen von 1000 Einwohnern im Kreis Pinneberg 51 mindestens eine Waffe. Von den Flächenkreisen im Land hat der Kreis damit den geringsten Wert. Zum Vergleich: Im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind es mehr als doppelt so viele. Die Zahlen haben Recherchen der „Zeit“ ergeben (diese Zeitung berichtete). Leben im Kreis Pinneberg also besonders wenige Waffenfreunde? Nein, sagen die Verantwortlichen aus Schützenverband und Kreisjägerschaft. Der Grund dafür liege in der strukturellen Beschaffenheit des Kreises sowie den Organisationen und Vereinen, die mit Waffen zu tun haben.

Derzeit gibt es nach Auskunft der Kreisverwaltung 14 674 erlaubnispflichtige Waffen – Tendenz abnehmend. 2009 waren es noch circa 17 000. Die größte Gruppe machen 4293 Waffeninhaber aus, die einen sogenannten Kleinen Waffenschein besitzen (siehe Infokasten). Diese dürfen Waffen, wie Signal- und Schreckschusspistolen besitzen und auch in der Öffentlichkeit bei sich tragen. Zudem gibt es 3276 Waffeninhaber, die keinen Kleinen Waffenschein haben. Diese dürfen also die Waffen zwar besitzen, aber nicht bei sich tragen.

Die beiden größten Gruppen von Waffenbesitzern im Kreis Pinneberg, die sich or-

ganiert haben, sind Jäger (1361) und Sportschützen (1247). Für den Vorsitzenden der Kreisjägerschaft Pinneberg, **Hans Hewicker** (kleines Foto), sind die landesweit vergleichsweise geringen Waffenzahlen im Kreis Pinneberg einfach zu erklären: Der Kreis habe eine kleine Fläche, viele Städte und eine hohe Bevölkerungszahl. Der Anteil an Jägern sei aber gering. Daher falle die pro Kopf-Verteilung geringer aus als in ländlich geprägten Flächenkreisen wie etwa im Kreis Rendsburg-Eckernförde (110 Waffen auf 1000 Einwohner). Im Kreis Pinneberg leben seiner Meinung nach nicht weniger Waffenliebhaber als in anderen Kreisen des Landes.



Ähnlich sieht das auch der Vorsitzende des Kreisschützenverbands Pinneberg, **Bernd Röding** (kleines Foto): „Ich vermute diese Zahlen gehen auch auf die geringe Anzahl an Vereinen zurück, die hier mit Großkaliberwaffen schießen.“ Das sind Waffen, die Patronen mit einem Mindestdurchmesser von 5,6 Millimeter abfeuern. „Wir schießen eher mit Luftdruckwaffen und haben einen Schwerpunkt auf den Bogensport gelegt“, sagt der 65-Jährige. Bogensportwaffen sind nicht genehm-

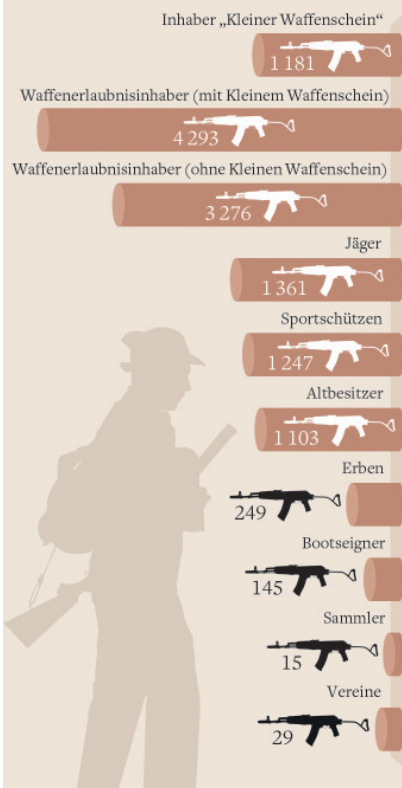


gungspflichtig, tauchen also nicht in der Statistik auf. Für die Waffenbehörde des Kreises Pinneberg steht sichere Aufbewahrung an erster Stelle. „Wir waren einer der ersten Kreise, die im Jahr 2008 systematische Waffenkontrollen eingeführt haben“, sagt der Sprecher der Kreisverwaltung, Marc Trampe. Dabei werden alle registrierten Waffenbesitzer systematisch angeschrieben und müssen die ordnungsgemäße Aufbewahrung nachweisen. „Die Waffenbehörde kann auch vor Ort Kontrollen durchführen“, sagt Trampe. Die unsachgemäße Aufbewahrung von Waffen ist kein Kavaliersdelikt und wird als Ordnungswidrigkeit verfolgt. Verfehlungen könnten mit einer Geldbuße bis zu 10 000 Euro bestraft werden.

„Aufgrund der Kontrollen seitens der Waffenbehörde wurden bis Ende 2013 knapp 1100 Waffen abgegeben und vernichtet“, sagt Trampe. Die Zahl der Waffenbesitzer im Kreis Pinneberg hat sich seit 2009 (6000) fast halbiert: Ende des vergangenen Jahres zählte die Waffenbehörde noch 3300 Besitzer. Ein Rückgang von 45 Prozent. Dazu haben nationale und internationale Ereignisse Einfluss auf die Entwicklung. Kreissprecher Trampe dazu: „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass vor allem nach Amokläufen verstärkte Waffenrückgaben erfolgen.“ Auch die Aufklärungsarbeit des Kreises trage zu dieser Entwicklung bei.

Jakob Koch

ZAHLEN WAFFENBESITZER IM KREIS PINNEBERG



Die Verteilung der Waffenbesitzer zeigt: Waffenerlaubnisinhaber mit und ohne kleinem Waffenschein machen größten Anteil aus. Es folgen Jäger und Sportschützen. GRAFIK: KLOSTERMANN

INFO WAFFENSCHHEIN UND WAFFENBESITZERKARTE

> **Waffenbesitzkarte:** Diese waffenrechtliche Erlaubnis ist notwendig zum Besitz, aber nicht zum Führen einer Waffe. In die Karte trägt die Waffenbehörde die Schusswaffen ein, die der Karteninhaber besitzen darf. Dabei handelt es sich meist um Sportschützen, Jäger, Sammler oder Erben von Waffen.

> **Waffenschein:** Der Waffenschein berechtigt zum „Führen“ bestimmter Schusswaffen. Voraussetzung für die Erteilung sind Volljährigkeit, persönliche Zuverlässigkeit, eine Sachkundeprüfung, eine Haftpflichtversicherung und vor allem ein Bedürfnis, wie etwa ein besonderer Selbstschutz.

> **Kleiner Waffenschein:** Dieser berechtigt den Inhaber zum „Führen“ von Signal-, Reizstoff- und Schreckschusswaffen. jkk

> www.kreis-pinneberg.de

Schützenkönig bringt Frau und sich selbst um

TORNESCH Im Sommer des Jahres 1994 wird die Stadt Tornesch von einem Ehedrama mit tödlichem Ausgang erschüttert: Der ehemalige Schützenkönig Herbert K. erschoss zuerst seine Frau Heineke und dann sich selbst – mit einem Kleinkalibergewehr. Die Vermutung der Polizei damals: Der 56-Jährige konnte die Trennung von seiner Frau nicht verkraften. Drei Wochen zuvor war die 47-Jährige bereits aus dem gemeinsamen Einfamilienhaus am Buchenweg ausgezogen, nachdem Herbert K. seine Frau mit einem Messer bedroht hatte. Er soll sie auch mehrfach geschlagen haben. Dennoch wahrten die beiden nach außen den Schein einer glücklichen Ehe, die Nachbarn bemerkten von den Streitigkeiten nichts.

Am Morgen des 22. Juli 1994 wollte Heineke K. ihre



So berichtete diese Zeitung am 23. Juli 1994. GRAFIK: LEK

Sachen aus dem Haus holen. Dafür nutzte sie die Gelegenheit, als ihr Mann nicht da war. Doch Herbert K. fuhr gegen 8.30 Uhr vor dem Haus vor, wenig später fielen Schüsse. Der ehemalige Schützenkönig erschoss mit seinem Gewehr zuerst seine Frau und dann sich selbst. Die Leichen wurden im Schlafzimmer gefunden. jkk

Waffenrecht: Das sagen die Bundestagsabgeordneten

KREIS PINNEBERG Für den CDU-Abgeordneten aus dem Kreis Pinneberg, **Ole Schröder** (kleines Foto), hat sich das Waffenrecht bewährt. „Deutschland verfügt über eines der strengsten Waffengesetze in Europa. Dennoch halte ich es für erforderlich, ständig die für das Waffenrecht bedeutsamen Entwicklungen insbesondere in den Bereichen der Waffen- und Sicherheitstechnologie zu beobachten“, sagt Schröder. Die Aufbewahrung von Schusswaffen in zentralen Waffenkammern sei keine geeignete Alternative zur Aufbewahrung durch die Waffenbesitzer selbst.

Der SPD-Abgeordnete **Ernst Dieter Rossmann** hält es ebenfalls für ausreichend. Er sagt aber: „Amokläufe, Kriminalität, Unglücke können

dadurch natürlich nicht vollkommen ausgeschlossen werden.“ Wie Schröder betont er die Überarbeitung des Gesetzes nach dem Amoklauf von Winnenden im Jahr 2009. Er sagt: „Die Länder beziehungsweise die Kreise müssen gestärkt und organisiert werden, dass sie die Kontrollen auch ausreichend durchführen können.“

Valerie Wilms (Grüne) sagt: „Grundsätzlich bin ich der Ansicht, dass Waffen in Privatwohnungen nichts zu suchen haben. Waffen und Munition sollten getrennt und außerhalb der Wohnung aufbewahrt werden, wenn man sie denn unbedingt braucht.“ Während ihrer Zeit als Ausschussvorsitzende im Kreistag konnte sich Wilms nach eigenen Angaben überzeugen, dass die Kreisverwaltung den Voll-

zug des Waffenrechtes konsequent umsetzt. „Immer nur nach neuen Gesetzen zu rufen, hilft nicht, wenn wir nicht gleichzeitig auch bereit sind, den Vollzug der Gesetze konsequent durchzuführen und dafür die notwendigen Mittel bereitzustellen“, so Wilms.

Die Abgeordnete der Linken, **Cornelia Möhring**, verlangt eine Verschärfung der Gesetze: „Ich bin der Ansicht, dass die Lagerung von Waffen in Privathaushalten verboten werden muss. Solange dies nicht der Fall ist, müssen Kommunen und Kreise vom Bund die notwendigen Mittel bekommen, den legalen Waffenbesitz auch effektiv zu kontrollieren.“ jkk